

Mit dem "JobNAVI" das Integrationsziel nachhaltig erreicht

Neben Entwürfen und der Erstellung von Plänen investieren Architekturbüros viel Zeit und Energie in die Teilnahme an Wettbewerben. Viele Stunden fließen auch in die Anfertigung von Modellen. Bauherren und Bauämtern soll dabei anschaulich demonstriert werden, wie ein Gebäude oder ein Umbau dreidimensional wirkt und sich in die Landschaft oder Nachbarschaft einfügt. Feinmotorik, Sorgfalt und Genauigkeit sind bei der Anfertigung solcher Modelle gefragt. Über genau diese Stärken verfügt Nedim, der nach einem 6-monatigen Praktikum seit August 2017 bei einem Architekturbüro in Zürich als Projektmitarbeiter fest angestellt ist.

Nedim kam vor zwölf Jahren mit Mitte Dreissig als Architekt aus dem Iran in die Schweiz, absolvierte hier zwei Nachdiplomstudiengänge und arbeitete an einer Hochschule in verschiedenen Projekten. Arbeitssprache war Englisch. Deutsch brauchte Nedim quasi nur im Alltag, z. B. beim Einkaufen. Als sein Professor in den Ruhestand ging, musste sich Nedim beruflich neu orientieren. Die Stellensuche gestaltete sich sehr schwierig, insbesondere wegen der mangelnden Deutschkenntnisse in seinem Fachgebiet. Irgendwann war er beim RAV ausgesteuert. Um nicht zum Sozialamt gehen zu müssen, nahm Nedim eine Stelle als Gebäudereiniger an. Seine Hoffnungen, als Architekt eine Stelle zu finden, schwanden immer mehr. Dann erkrankte auch noch die Ehefrau von Nedim ernsthaft. Er kümmerte sich neben dem Reinigungsjob um die drei Kinder. Irgendwann waren seine Batterien komplett leer. Er musste mehrere Wochen in eine Klinik. Doch Nedim wollte sich mit dieser Situation nicht abfinden. Ihm wurde die Teilnahme am JobNAVI-Programm bei Ingeus ermöglicht, das u. a. einen 6-monatigen Arbeitsversuch in Form eines Praktikums vorsieht.

Besonders glücklich war der Umstand, dass einer der vier Geschäftsleiter des Architektenbüros, Schweizer mit iranischen Wurzeln ist. So können bei sprachlichen Problemen auch einmal Farsi gesprochen und Fachbegriffe übersetzt werden. "Für mich ist es auch schön, mein Farsi etwas zu gebrauchen", sagte der eine Geschäftsleiter schmunzelnd und fügt hinzu: "Nedim hat sich bei uns sehr engagiert während des Praktikums und war uns eine grosse Hilfe, insbesondere im Modellbau. Menschlich passt er sehr gut in unser Team. Wir schätzen alle seine Art. Er arbeitet exakt und sieht von selbst, wenn er z. B. in den letzten, hektischen Tagen vor einem Abgabetermin gebraucht wird. Man muss ihn dann nicht erst fragen, ob er etwas länger bleiben kann. Er sieht es einfach. Wir haben gemerkt, dass wir ihn brauchen."

Die Ingeus-Beraterin, die Nedim auf seiner JobNAVI-Reise begleitet und auch den Kontakt zum Arbeitgeber pflegt, freut sich über diesen Integrationserfolg. "Menschen mit Migrationshintergrund haben mitunter eine sehr gute Bildung und wünschenswerte Qualifikationen - da wäre es doch schade, wenn so jemand bis zur Rente als Reinigungskraft arbeitet. Ich habe fest an Nedim geglaubt, weil er seinen Beruf wirklich liebt. Und es braucht natürlich Arbeitgeber, die Menschen eine Chance geben." Nedim ist finanziell nun wieder völlig unabhängig. Auch gesundheitlich ist er nachhaltig stabil. Im Frühjahr erfüllt sich Nedim einen lang ersehnten Wunsch: Er wird seinen Bruder, der ebenfalls Architekt ist, in Kanada besuchen.